



**Dortmunder
Volksbank**

GESICHTER DER DORTMUNDER VOLKSBANK

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

5-JAHRES-DYNAMIK

in Mio. €	2014	2015	2016	2017	2018
Bilanzsumme	6.190	6.321	6.400	6.685	7.007
Einlagen	5.037	5.168	5.224	5.435	5.645
Kredite	3.778	4.027	4.216	4.441	4.788
Eigenkapital	334	342	349	357	364

GESICHTER DER DORTMUNDER VOLKSBANK

Gesicht zeigen: Gesichter erzählen Geschichten und Geschichte. Von Leben und Arbeit, von Wünschen und Träumen. Die Gesichter der Dortmunder Volksbank erzählen noch mehr. Sie sprechen auch von genossenschaftlichem Geist und solidarischem Unternehmenshandeln, von Vertrauen und Verlässlichkeit.

Das Jahr 2018 war ein herausforderndes Jahr für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dortmunder Volksbank. Sie alle gemeinsam haben bei unserem Großprojekt VOBA 4.0 mit unermüdlichem Einsatz die notwendige Veränderung mit Offenheit und Begeisterung angepackt und vier Zukunftsprojekten zu großem Erfolg verholfen: der genossenschaftlichen Beratung, der Girooptimierung, dem Prozessmanagement und schließlich mit der Migration auf unser neues Kernbankensystem „agree21“ dem größten IT-Projekt unserer Unternehmensgeschichte. Und das alles in genau dem genossenschaftlichen Geist, der uns als Dortmunder Volksbank auszeichnet, der uns von allen anderen Banken unterscheidet. Eine große Leistung. Dass wir darauf stolz sind, soll unser Jahresbericht 2018 zeigen.

Darum wollen wir unseren Fokus auf die Menschen richten, die hinter der Dortmunder Volksbank stehen – auf unsere Mitarbeiter. Unter dem Motto „Gesichter der Dortmunder Volksbank“ widmen wir ihnen unseren Geschäftsbericht 2018 und erweisen ihnen damit unsere Wertschätzung und unseren Dank.

Im Geschäftsbericht 2018 der Dortmunder Volksbank zeigen die Mitarbeiter Gesicht. Wir setzen sie ins Bild: 50 ganzseitige Mitarbeiterporträts in noblem Schwarz-Weiß illustrieren unseren Geschäftsbericht und belegen, dass es die Menschen sind, die den Unterschied ausmachen. Denn sie, unsere Mitarbeiter, sind das freundliche Gesicht unserer Bank vor Ort – die Menschen, die mit ihrer Kompetenz, Verantwortungsbe-reitschaft und Einsatzfreude unsere Mitglieder und Kunden persönlich betreuen und beraten, Tag für Tag und überall in unserer Region.

Die Porträtfotos sind bei einem Wochenend-Fotoshooting in der Kun-denhalle der Dortmunder Volksbank mit dem namhaften Dortmunder Werbefotografen Stefan Grey entstanden, der für internationale Werbekampagnen in Deutschland und rund um den Globus ebenso im Einsatz ist wie für Borussia Dortmund. Jeder Mitarbeiter konnte sich bewerben, entschieden hat das Los – aber jedem und jeder Einzelnen gebührt unser Dank!

Porträtfoto, Name, Standort – das ist alles. Wir verzichten bei unserem Mitarbeiter-Bildband bewusst auf die Position im Unternehmen, denn bei uns als Genossenschaftsbank ist jeder an seinem Platz wichtig: Einer für alle, alle für einen – das ist genossenschaftliche DNA.

Entdecken Sie die Gesichter der Dortmunder Volksbank!



INHALT

VORSTAND	7
ORGANE UND PROKURISTEN	9
INTERNATIONALE FINANZMÄRKTE	15
KREDITGENOSSENSCHAFTEN	21
DORTMUNDER VOLKSBANK	27
BERICHT DES VORSTANDES	31
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	71
JAHRESABSCHLUSS	75
BILANZ	77
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	81
IMPRESSUM	83



VORSTANDSVORSITZENDER

*liebe Mitglieder,
sehr geehrte Geschäftsfreunde,*

das Jahr 2018 war ein unruhiges und schwieriges Bankenjahr. Belastende politische und wirtschaftliche Einflüsse durch Krisenherde weltweit, Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China und vertragsdestabilisierende Deal-Politik Trump'scher Prägung beeinträchtigen die europäische Wirtschaft ebenso wie Italiens Missachtung der europäischen Fiskalregeln oder das Dauerthema des Brexits.

Während der Protektionismus auch in Europa um sich zu greifen und infolgedessen die Wirtschaftsleistung nachzulassen droht, verharren die Zinsen unverändert auf extrem niedrigem Niveau und eine weiterhin überbordende Regulatorik bestimmt unser Tagesgeschäft.

Wir begegnen diesen schwierigen Entwicklungen mit unserem konsequenten Engagement als mittelständische Genossenschaftsbank. Denn wir verstehen uns als Solidargemeinschaft für den Wohlstand: Wohlergehen und Wertschöpfung für die Bürger und Wirtschaft unserer Region sind Ziel unseres Handelns, das unverbrüchlich auf Verantwortung, Nähe und Nachhaltigkeit gründet.

Das Jahr 2018 war für uns ein außerordentliches Jahr. Zum einen haben wir die größte IT-Umstellung in der

Unternehmensgeschichte unserer Bank erfolgreich gemeistert. Zum anderen blicken wir auf bemerkenswerte Zahlen: Unsere Bilanzsumme überschritt erstmals die Sieben-Milliarden-Grenze und mit unserem Wachstum von 347 Mio. € oder 7,8 % auf ein Kreditvolumen von 4,8 Mrd. € verzeichnen wir in 2018 das beste Kreditwachstum in der 120-jährigen Geschichte der Dortmunder Volksbank überhaupt.

Dies ist ein Spiegel der Stabilität, Verlässlichkeit und Verwurzelung unserer Bank überall vor Ort zur Unterstützung der heimischen Wirtschaft bei all ihren Investitionsvorhaben – als wichtiger und verlässlicher Partner auf Augenhöhe. Von dieser Stärke profitieren unsere Mitglieder und Kunden und die gesamte Region. Darum schauen wir auch zuversichtlich in die Zukunft.

Wir danken Ihnen, liebe Mitglieder und Geschäftsfreunde, für das vertrauensvolle Miteinander und die konstruktive Unterstützung und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Geschäftsberichtes, den wir in diesem Jahr unter das Motto „Gesichter der Dortmunder Volksbank“ gestellt haben.

Martin Eul



ORGANE UND PROKURISTEN

AUFSICHTSRAT

Heinrich Frommknecht
(Ehrenvorsitzender)
Dipl.-Betriebswirt
Generaldirektor i. R.
(† 25.05.2018)

Otto Kentzler
(Ehrenvorsitzender)
Dipl.-Ingenieur
Ehrenpräsident des Zentralverbandes
des Deutschen Handwerks
Ehrenpräsident der
Handwerkskammer Dortmund

Ulrich Leitermann
(Vorsitzender)
Dipl.-Kaufmann
Vorstandsvorsitzender der
SIGNAL IDUNA Gruppe

Heinz-Lothar Luther
(stv. Vorsitzender)
Geschäftsführer der
Kreishandwerkerschaft Hamm i. R.

Dr. Gerhard Nordmann
(stv. Vorsitzender)
1. Vorsitzender des Vorstandes
der Kassenärztlichen Vereinigung
Westfalen-Lippe

Karin Anton
Bankkauffrau

Guido Baranowski
Vorsitzender der Geschäftsführung der
TechnologieZentrumDortmund GmbH

Werner Bastin
Hauptgeschäftsführer der Kreishand-
werkerschaft Hellweg-Lippe i. R.

Heinz-Herbert Dustmann
Geschäftsführender Gesellschafter
der Dula-Gruppe

Cornelia Helm
Leiterin der Abteilung
Unternehmenskommunikation
und Pressesprecherin der
Stadtwerke Hamm GmbH

Jürgen Hinkelmann
Geschäftsführender Gesellschafter der
Bäckermeister Grobe GmbH & Co. KG

Harald Hirsch
Bankkaufmann

Wilhelm Gerhard Mohs
Dipl.-Ingenieur
Geschäftsführender Gesellschafter
der Mohs GmbH

Peter Schattauer
Bankkaufmann

Sebastian Schatter
Bankkaufmann

Prof. Dr. Wilhelm Schwick
Rektor der Fachhochschule Dortmund

Bernd Wulff
Bankkaufmann



ORGANE UND PROKURISTEN

DIREKTOREN

Ralf Fricke

Leiter Immobilien und
Privatkundenfinanzierung

Ulrich Hahnke

Leiter Unternehmensservice und IT

Martin Hoffmann

Leiter Firmenkundenbetreuung
Dortmund / Castrop-Rauxel

Egbert Kahl

Leiter Organisation

Stefan Kemper

Leiter Vermögensberatung

Thomas Kirmse

Leiter Marktbereich Dortmund

Meinolf Kuckhoff

Leiter Interne Revision

Burkhard Reher

Leiter Niederlassung Hamm

Andreas Rolf

Leiter Firmenkundenbetreuung
Hamm

Thomas Strege

Leiter Fachbereich Kredit

Peter Zahmel

Leiter Niederlassung Unna

NIEDERLASSUNGSDIREKTOREN

Markus Göke

Leiter Niederlassung Castrop-Rauxel

Lars Kessebrock

Leiter Niederlassung Schwerte



ORGANE UND PROKURISTEN

PROKURISTEN

Martin Becker

stv. Leiter Fachbereich Kredit /
Leiter Kreditrisikomanagement

Uwe Börner

Vertriebsunterstützung
Versicherungen

Eduard Fuhrmann

Leiter Firmenkundenbetreuung
Unna

Andreas Große-Benne

Leiter Firmenkundenbetreuung
Dortmund Innenstadt

Oliver Heyder

Leiter Firmenkundenbetreuung
Dortmund Süd

Carsten Jäger

Leiter Unternehmenskommunikation

Marcel Krede

Leiter Vermögensbetreuung
Dortmund / Schwerte / Castrop-Rauxel

Maria Lütke Harmann

Leiterin Handelskontrolle

Martin Matuszek

Firmenkundenbetreuer
Hamm

Patrick Paetzel

Leiter Filiale Dortmund Hauptstelle

Michael Pilzecker

Leiter Personalentwicklung

Michael Prause

Leiter Controlling

Franz Rasseck

stv. Leiter Immobilien und
Privatkundenfinanzierung /
Leiter Baufinanzierung Hamm

Holger Schröder

Leiter Vertriebsunterstützung
Vermögensberatung

Marc Schuchmann

Leiter Portfoliomanagement

Britta Schumacher

Leiterin Vertriebsmanagement

Udo Schwiederski

Leiter Rechtsabteilung

Wolfgang Schwingel

Filialleiter Hörde

Heike Stenner

Leiterin Firmenkundenbetreuung
Dortmund Nord / Ost



VOLATILE STIMMUNG: GEOPOLITIK BREMST WIRTSCHAFTSKRAFT

Der Start ins Jahr 2018 war aussichtsreich: Das robuste Wirtschaftswachstum und sinkende Steuern in den USA, die gute konjunkturelle Entwicklung, ein wachsender Arbeitsmarkt und steigende Löhne im Euroraum boten gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Sowohl der DAX als auch der Dow Jones erzielten zwischenzeitlich ein Allzeithoch. Geopolitische Risiken jedoch dämpften die positiven Entwicklungen. Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war der US-Handelskonflikt mit China. Hinzu kamen ein sich abkühlender Welthandel und politische Unwägbarkeiten, etwa durch Unstetigkeiten in den USA oder den drohenden Brexit, die zur Katerstimmung an den Finanzmärkten beitrugen.

EZB WAHRT NIEDRIGZINSPOLITIK

Beginnende Wende: Zum Jahresende 2018 beendete die Europäische Zentralbank (EZB) das Ankaufprogramm für Anleihen und drosselte damit die ultralockere Geldpolitik. Jedoch beließen die europäischen Notenbanker die Leitzinsen unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus: den EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und den Einlagensatz mit – 0,4 % im negativen Bereich.

FED JUSTIERT US-GELDPOLITIK

Schrittweise Normalisierung: Die US-amerikanische Zentralbank Federal Reserve erhöhte den Leitzins in 2018 weiter mit vier Zinsschritten von dem Zielkorridor 1,25–1,5 % bis auf 2,25–2,5 %, unbeirrt von den historisch beispiellosen Versuchen des US-Präsidenten, Entscheidungen der Notenbanker zu beeinflussen. Bereits seit Ende 2017 reduziert die Fed die aufgeblähte Bilanz. Der Offenmarktausschuss der Fed begründete die Schritte zur weiteren Normalisierung der US-Geldpolitik mit der guten konjunkturellen Lage in den Vereinigten Staaten.

GRADMESSER BUNDESANLEIHEN

Indikator für die Risiken der Geopolitik: Mit positiven Konjunkturerwartungen einhergehend stiegen die Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen Anfang 2018 zunächst deutlich auf rund 0,76 %, entwickelten sich aber im Laufe des Jahres volatil. Als sicherer Hafen geschätzt, wurden Bundesanleihen im Zuge der Zuspitzung des Handelskonfliktes und der zunehmenden Unsicherheit über den Ablauf des Brexits vermehrt gesucht. 10-jährige Bundesanleihen rentierten zum Jahresende mit 0,25 % (Vorjahr 0,42 %). Fünfjährige Bundesanleihen unterschritten das Niveau vom Jahresbeginn (ca. – 0,20 %) mit ca. – 0,27 % leicht. Zweijährige Bundesanleihen rentierten mit – 0,59 % in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr – 0,63 %).



RISIKOAUFSCHLÄGE FÜR ITALIEN

Divergierende Renditen im Euroraum: Während spanische und portugiesische Staatsanleihen mit Restlaufzeiten von 10 Jahren auf Jahresfrist kaum verändert rentierten, stiegen die Renditen von italienischen 10-Jahres-Anleihen aufgrund des fiskalpolitischen Konfrontationskurses Roms von rund 2,10 % auf über 3,60 % deutlich an und sanken erst nach Beilegung des Haushaltsstreites auf 2,80 % zum Jahresende 2018.

YEN GEWINNT ANZIEHUNGSKRAFT

Japanische Währung legt zu: Wenn auch in geringerem Maße als der US-Dollar, so wertete der Yen gegenüber dem Euro ebenfalls auf. Zudem behauptete er sich auch gegenüber dem starken US-Dollar und wertete marginal von 112 auf leicht unter 110 Yen pro Dollar auf – Hintergrund war eine Entscheidung der Bank of Japan vom Juli 2018 auf Renditesteigerung bei langfristigen japanischen Staatsanleihen.

US-DOLLAR ZEIGT STÄRKE

Schwacher Jahresstart für den US-Dollar: Noch im Februar 2018 hatte für einen Euro bis zu 1,25 Dollar gezahlt werden müssen. Erst im Frühjahr begann, ausgelöst durch steigende US-Zinsen und eine abgeschwächte Konjunkturerwartung der EZB, eine deutliche Korrektur des US-Dollars, der befeuert von steigenden Zinserwartungen im November gegenüber dem Euro seinen Jahreshöchstkurs bei rund 1,12 Dollar erreichte. Schwächere US-Konjunkturindikatoren und Signale der US-Notenbank, den Zinsanstieg bedächtiger zu vollziehen, brachten den Aufstieg des US-Dollars im Jahr 2018 zum Erliegen. Gegenüber dem Euro beendete die US-Währung das Jahr 2018 mit einem Kurs von rund 1,15 Dollar pro Euro.

DAX GIBT UM 18,0 % NACH

Erfreulicher Start in das Jahr 2018: Der deutsche Leitindex kletterte in den ersten Wochen erneut deutlich um rund 700 Punkte auf ein neues Allzeithoch von 13.559 Punkten. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der DAX zwar volatil, aber beharrlich nach unten. Wie an den Renten- und Devisenmärkten waren die Belastungsfaktoren sowohl geopolitisch als auch konjunkturell geprägt. Als Hauptfaktor beeinträchtigte insbesondere die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen den DAX, neben Sondereffekten wie etwa der risikobehafteten Monsanto-Übernahme durch Bayer. Am Jahresende stand der DAX mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18 % unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn hatte vorweisen können.



DOW JONES VERLIERT 6,0 %

Steile Kurve: Der Dow Jones profitierte sowohl vom schwachen US-Dollar als auch von den sich aus der Steuerreform ergebenden Fantasien. Eine anhaltend gute US-Konjunktur komplettierte das positive Bild, sodass der Dow Jones im Oktober 2018 ein neues Allzeithoch von 26.951

Punkten erreichte. Belastend wirkten jedoch die Sorgen um die konjunkturelle Entwicklung, die negativen Auswirkungen der Handelskonflikte sowie der Streit um den US-Haushalt und der Government Shutdown zum Jahresende. Der Dow Jones verlor auf Jahresfrist 6,0 % und beendete das Jahr mit 23.327 Punkten.



HANDELN FÜR DEN KUNDEN: ERFOLGSMODELL GENOSSENSCHAFTSBANK

Wachstum auf hohem Niveau: Im Geschäftsjahr 2018 legten die 875 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken erneut kräftig zu. Deutlich marktüberdurchschnittlich, zeigt die positive Geschäftsentwicklung, dass es den Kreditgenossenschaften gelingt, mit Leistung zu überzeugen und das Vertrauen der Kunden in ihr Geschäftsmodell weiter zu stärken. So ließen die starke Kundenorientierung und die konservative Geschäftspolitik die Kundenvolumina im Kredit- und Einlagengeschäft in 2018 erneut deutlich anwachsen. Die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften stiegen um 34 Mrd. € auf 697 Mrd. € (+ 5,2 %). Auch die Kundenforderungen legten um 32 Mrd. € auf 590 Mrd. € (+ 5,7 %) zu. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg um 44 auf 935 Mrd. € (+ 4,9 %).

KREDITGESCHÄFT WEITER GESTÄRKT

Motor der Konjunktur: Durch die weiter anwachsende Vergabe von Krediten an Unternehmen und Privatpersonen trugen die Genossenschaftsbanken im Jahr 2018 maßgeblich zur stabilen Finanzierung der mittelständischen Wirtschaft in Deutschland bei. Bei den Privatkunden zeigt sich eine deutliche Langfristpräferenz. Die konservative Zinspraxis, verbunden mit festen Konditionen, verschafft

den Privat- und Firmenkunden der Volksbanken und Raiffeisenbanken Sicherheit und Transparenz bei ihren Finanzierungen. Insgesamt haben die Kreditgenossenschaften im Jahr 2018 Kredite in Höhe von 590 Mrd. € herausgegeben – neben dem langfristigen auch wieder mit großer Zunahme im kurz- und mittelfristigen Bereich. Damit knüpften sie an die Rekordmarken der Vorjahre an und stärkten die Tendenz, dass das Kreditgeschäft der Volksbanken und Raiffeisenbanken, insbesondere im Firmenkundenbereich, im Fahrwasser der robusten deutschen Konjunktur auch weiterhin wachsen wird.

WACHSTUM BEI DEN EINLAGEN

Stabile Entwicklung: Auch das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken zeigt ein erfreuliches Wachstum, insbesondere bei den liquiden Bankeinlagen – ein Trend, der sich zinssatzbedingt im kommenden Jahr fortsetzen dürfte. Die Kreditgenossenschaften steigerten ihre Kundeneinlagen in 2018 um 34 Mrd. € oder 5,2 % auf 697 Mrd. €. Zwei Drittel dieser Kundeneinlagen sind kurzfristige Sichteinlagen. Der Termineinlagenbestand stieg leicht an, die Spareinlagen blieben weitgehend konstant bei 186 Mrd. €. Der Bestand an Sparbriefen sank deutlich um 11,7 % auf 5 Mrd. €.



KOMFORTABLE LIQUIDITÄTSSTRUKTUR

Deutlicher Einlagenüberhang: Die Zunahme bei den Kundenkrediten wurde durch eine signifikante Erhöhung der Kundeneinlagen mehr als vollständig refinanziert – was zu einer komfortablen Ausstattung mit Liquidität in den Genossenschaftsbanken führt. Zudem sind die Institute aufgrund der hohen Kundeneinlagen weitgehend unabhängig von der mittel- und langfristigen Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt. Die Kundeneinlagen fließen im regionalen Geschäftsgebiet der Banken als Kredite zurück. Der Einlagenüberschuss über die Kundenforderungen lag in 2018 bei über 100 Mrd. €.

BILANZSUMME IM AUFWIND

Solide Geschäftspolitik: Die aggregierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 935 Mrd. € erhöht. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt aktuell bei 1.069 Mio. € und damit erstmals über der Grenze von 1 Mrd. €. Robuste Eigenkapitalausstattung: Mit einer

Eigenkapitalquote in Höhe von 5,6 % verfügen die Kreditgenossenschaften über komfortable Wachstumsspielräume, um den Kreditwünschen von Privat- und Firmenkunden gleichermaßen gerecht zu werden.

FEST VERANKERT IN DER REGION

Stärkung durch Zusammenschluss: Die Fusionswelle der Vorjahre setzt sich gemäßigt fort. Die Zahl der selbstständigen Genossenschaftsbanken lag zum Jahresende 2018 bei 875 Banken (minus 40). Wichtig für die Kunden-Bank-Beziehung bleibt die räumliche Nähe und persönliche Beratung: 10.520 (minus 588) personengebundene Haupt- und Zweigstellen überall vor Ort flächendeckend in Deutschland standen den Kunden und Mitgliedern 2018 für ihre Bankgeschäfte zur Verfügung. Andererseits zeigt sich verstärkt ein geändertes Nutzungsverhalten, indem der Kunde die innovativen digitalen Bankdienstleistungen als gleichberechtigt mit stationären Vertriebsformen wahrnimmt, Tendenz steigend. Angesichts dessen wird der Online-Vertriebsweg weiter deutlich gestärkt und ausgebaut.



STARKE GENOSSENSCHAFTSBANKEN

Vertrauen zählt: Die Mitgliederzahlen der Genossenschaftsbanken legen weiter zu. Ende 2018 wiesen die Volksbanken und Raiffeisenbanken 18,6 Mio. Mitglieder auf, die auf das

genossenschaftliche Bankgeschäft setzen – in den letzten zehn Jahren seit 2008 verzeichneten die Kreditgenossenschaften insgesamt einen Mitgliederzuwachs von mehr als 2,3 Mio. Mitgliedern. Die starke Gemeinschaft der Genossenschaftsbanken bleibt hoch attraktiv.

KUNDENEINLAGEN UND KUNDENKREDITE DER KREDITGENOSSENSCHAFTEN

in Mrd. €	2015	2016	2017	2018
Kundeneinlagen	608	637	662	697
Kundenkredite	505	528	558	590

BILANZSUMME DER VOLKSBANKEN UND RAIFFEISENBANKEN

in Mrd. €	2015	2016	2017	2018
Bilanzsumme	818	851	891	935

ZAHL DER KREDITGENOSSENSCHAFTEN VOLKSBANKEN UND RAIFFEISENBANKEN

	2015	2016	2017	2018
Kreditgenossenschaften	1.021	972	915	875



IM MITTELPUNKT DER MENSCH: SOZIALES NETZWERK SEIT 1899

Gesicht zeigen für Wohlstand, Wachstum und Wertschöpfung für die Bürger und Unternehmen unserer Region – auch im Jahr 2018 haben wir erfolgreich Perspektiven geschaffen: in Dortmund, Hamm, Unna, Schwerte und Castrop-Rauxel. Mit wirtschaftlicher Stärke, unternehmerischer Größe, genossenschaftlicher Solidarität und struktureller Innovation leben wir die starken Werte der Genossenschaftsbank und übersetzen sie konsequent in die Zukunft des Digitalzeitalters. Denn Genossenschaftlichkeit ist der genetische Fingerabdruck unserer Bank und Leitlinie bei all unserem Tun und Handeln – seit 120 Jahren und unverbrüchlich auf der Höhe der Zeit. Darum schreiben wir mit Überzeugung: „Soziales Netzwerk seit 1899“.

BESTES KREDITJAHR DER FIRMENGESCHICHTE

Genossenschaftlich ist, was Ausgezeichnetes bewirkt. Ein Gewinn für unsere Mitglieder und Kunden. In 2018 hat die Dortmunder Volksbank sehr gute Werte erzielt: Wir freuen uns über eine starke Bilanzsumme, die erstmals die Sieben-Milliarden-Grenze übersprungen hat, ein außergewöhnlich gutes Wachstum von 4,8 %, eine deutliche Erhöhung unserer Kundeneinlagen um 3,9 % sowie das mit 7,8 % Zuwachs mit Abstand beste Kreditjahr in unserer 120-jährigen Firmengeschichte. Damit ist und bleibt die Dortmunder Volksbank die

unangefochtene Nr. 1 der Volks- und Raiffeisenbanken in Nordrhein-Westfalen und eine der fünf größten Deutschlands. Diese Größe verleiht uns Stärke, Substanz und Potenzial. Dennoch fordert uns der Umbruch im Bankgeschäft auch weiterhin große Anstrengungen ab. Bankwirtschaft, geprägt durch Niedrigstzinsniveau und Regulatorik: In Zeiten des Wandels ist Stabilität ein kostbares Gut. Dafür sorgen wir.

INNOVATIONSOFFENSIVE FÜR DIE ZUKUNFT

Ziele erreicht: In 2018 haben wir vier große und wichtige Zukunftsprojekte unter dem Oberbegriff „VOBA 4.0“ erfolgreich abgeschlossen: Unsere digital gestützte genossenschaftliche Beratung sorgt für neue Qualitätsmaßstäbe in der täglichen Arbeit für unsere Mitglieder und Kunden. Die Einführung unserer neuen Kontomodelle hat unsere Girokontowelt bankweit vereinheitlicht. Unser Großprojekt eines systematischen Prozessmanagements zur stringenten Optimierung aller Abläufe in der Bank mündete in die größte IT-Umstellung in der Geschichte unserer Bank – die Migration auf das neue Kernbankensystem „agree21“ der Genossenschaftlichen FinanzGruppe am ersten Novemberwochenende 2018. Vier Meilensteine in der Geschichte der Dortmunder Volksbank: Sie bilden unsere genossenschaftliche Brücke in die digitale Zukunft.



STARKER PARTNER DER REGION

Erkennbar anders: Unser Bankgeschäft ist niemals Selbstzweck – es gründet auf genossenschaftlicher Solidarität, Verantwortung und Vertrauen, denn wir stehen voll und ganz im Dienst unserer Mitglieder und Kunden. Sie sind die Eigentümer unserer Bank, denen wir bei allem Tun und Handeln verpflichtet sind. Wir beraten genossenschaftlich. Darum trifft die Investitionsfreude der ortsansässigen Unternehmen und der Bauherren vor Ort mit uns auf eine Bank, die schnell, unbürokratisch, flexibel und zuverlässig jeden vertretbaren Kreditwunsch mitgeht. Lokal verankert und überregional vernetzt: Die Dortmunder Volksbank trägt Verantwortung als ein starker und verlässlicher Partner der heimischen Wirtschaft und der Menschen der Region. Darum vertraut uns bald eine Viertelmillion Kunden in 5 Städten, davon mit fast 155.200 Mitgliedern sogar 64,0 % Anteilseigner unserer Bank, eine erneute Steigerung in 2018. Darauf sind wir stolz und stellen uns getrost allen Herausforderungen, die die Zukunft an uns stellt.

GENOSSENSCHAFTLICHE WERTEGEMEINSCHAFT

Genossenschaft sein, das heißt: genossenschaftlich denken, handeln, wirken. Auch und gerade in der digitalen Welt. Darum bauen wir auf Zukunft – mit unserem Filialnetz direkt vor Ort und einem der dichtesten

digitalen Servicenetze in Deutschland. Wir sind da, wo unsere Kunden sind – digital und lokal, 24/7, direkt, immer und überall mobil auf den Displays der Region, in Dortmund, Hamm, Unna, Schwerte und Castrop-Rauxel. Unverwechselbar wir: Das macht den entscheidenden Unterschied aus, von dem unsere Kunden und Mitglieder profitieren – bei unserem klassischen Bankgeschäft, unserer genossenschaftlichen Beratung und bei unserer wegweisenden Online-Service-Welt mit ihren mehr als 80 Serviceangeboten.

MENSCH IM MITTELPUNKT

Als Dortmunder Volksbank sind und bleiben wir die mittelständische Genossenschaftsbank hier in unserer Region. Hier sind wir verwurzelt, hier sind wir aktiv, hier handeln wir nachhaltig, hier zahlen wir Steuern, hier engagieren wir uns in vielfältiger Weise – auch mit Mitgliederförderung, Sponsoring und Spenden. Die Genossenschaftsidee ist UNESCO-Weltkulturerbe. Damit haben wir als Genossenschaftsbank einen klaren Auftrag: Im Mittelpunkt allen Unternehmenshandelns der Dortmunder Volksbank steht immer der Mensch. Er ist Grund, Ziel und Auftrag unseres Handelns. Denn unsere DNA, unser Erbgut sind die starken genossenschaftlichen Werte unserer Gemeinschaft. Diese Überzeugung leben wir – seit 120 Jahren zukunftsweisend für die Menschen unserer Region.



BERICHT DES VORSTANDES

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2018

Wachstumsdynamik lässt nach

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,4 % merklich schwächer aus als 2017 (+ 2,2 %). Grund hierfür waren sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Faktoren. Die Unternehmen sahen sich vermehrt angebotsseitigen Engpässen gegenübergestellt, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern. Zudem beeinträchtigten Sonderfaktoren die Produktion, etwa Streiks und ein Pkw-Zulassungstau, der die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte erheblich belastete.

Konsum bleibt wichtige Wachstumsstütze

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des BIP bei. Das Ausgabenwachstum blieb aber deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+ 1,0 % gegenüber + 1,7 %). Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+ 1,0 %), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse. Zusätzliche Impulse gingen von der zu Jahresbeginn vorgenommenen Verminderung der

Beitragssätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie den Entlastungen bei der Einkommensteuer aus.

Günstige Arbeitsmarktentwicklung

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 569.000 auf 44,8 Mio. Menschen. Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Dagegen war die Zahl der Selbstständigen und der geringfügig Beschäftigten abermals rückläufig. Die Arbeitslosenquote verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren 2,3 Mio. Arbeitslose und damit 193.000 weniger als im Vorjahr registriert. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 % zurück.

Etwas stärkerer Preisanstieg

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Die Inflationsrate, die im Zeitraum von Januar bis April in einer Bandbreite zwischen 1,1 % und 1,5 % gelegen hatte, schwankte in den übrigen Monaten um die Marke von 2,0 %. Im Oktober verteuerten



sich die Verbraucherpreise um 2,3 % und damit so stark wie seit mehreren Jahren nicht mehr. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die sich angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich verteuerten. Auf Jahres-sicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,8 % und damit leicht stärker als 2017 (+ 1,5 %).

Katerstimmung an den Finanzmärkten 2018

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Zunächst bot das robuste Wirtschaftswachstum insbesondere in den USA Rückendeckung für steigende Kurse an den Aktienmärkten und damit einhergehend steigende Renditen an den Anleihemärkten. Die konjunkturelle Entwicklung im Euro-raum, insbesondere die Fortschritte am Arbeitsmarkt und die moderat steigenden Löhne, waren gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Ergänzend stützte die im Zuge der umfangreichen US-Steuerreform sinkende Steuerbelastung speziell die US-Aktienmärkte. Der Dow Jones markierte noch im Oktober ein Allzeithoch bei fast 27.000 Punkten. Geopolitische Risiken überkompensierten jedoch das positive Momentum.

Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war die US-Handelspolitik.

Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte spitzte sich der Handelskonflikt mit China zu, nachdem bereits im Frühjahr Strafzölle auf Aluminium und Stahl eingeführt worden waren. Dies, aber auch eine hohe Verschuldung bei den Unternehmen in China belasteten das Wachstum in der Volksrepublik. Hinzu kamen weitere Schwellenländer mit reduziertem Wirtschaftswachstum, was entsprechende Auswirkungen auf den globalen Handel hatte. Neben dem sich abkühlenden Welthandel nahmen weitere politische Risiken die Kapitalmärkte in ihren Bann. Die letzten Hoffnungen auf einen geregelten Brexit wurden von den Marktteilnehmern zum Jahresende weitestgehend begraben. Auch die innenpolitischen Streitigkeiten in den USA belasteten die Märkte ebenso wie die Ankündigung der US-Regierung, ihre Truppen aus Syrien zurückzuziehen.

EZB fährt ultralockere Geldpolitik zurück

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet – die ultralockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit – 0,4 % im negativen Bereich.



US-Geldpolitik in 2018 weiter gestrafft

Die US-amerikanische Zentralbank Fed hat in 2018 den Leitzins weiter erhöht. Mit vier Zinsschritten hoben die Notenbanker den Leitzins von dem Zielkorridor 1,25–1,5 % bis auf 2,25–2,5 % an. Auch die historisch beispiellosen Versuche des US-Präsidenten, Entscheidungen der Fed zu beeinflussen, brachte die Fed nicht von ihrem Pfad ab. Die aufgeblähte Bilanz, eine Folge früherer Anleihekäufe, reduziert die Fed bereits seit Ende 2017. Zuletzt hat sie die Reinvestition auslaufender Anleihen weiter reduziert. Jeden Monat werden 50 Mrd. US-Dollar nicht mehr reinvestiert und die Bilanz damit um diesen Betrag verringert. Der für die geldpolitischen Entscheidungen zuständige Offenmarktausschuss der Fed begründete die Schritte zur weiteren Normalisierung der US-Geldpolitik mit der guten konjunkturellen Lage in den Vereinigten Staaten. So setzte die Arbeitslosenquote in 2018 ihren Rückgang fort und sank binnen Jahresfrist von 4,1 % auf zuletzt 3,9 %. Die US-Inflationsrate erreichte im Sommer ihr Hoch bei 2,9 %, um anschließend auf 2,2 % im November zurückzufallen.

DAX minus 18,0 % ...

Der deutsche Leitindex startete zunächst erfreulich in das Jahr 2018. So konnte der DAX in den ersten Wochen deutlich um rund 700 Punkte auf das Jahreshoch von 13.559 Punkten klettern. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der DAX volatil, aber beharrlich nach unten. Die Belastungsfaktoren waren wie an den Renten- und Devisenmärkten sowohl geopolitisch als auch konjunkturell geprägt. Neben Sondereffekten bei einigen Unternehmen, etwa der holprigen Einführung des neuen Abgas-testverfahrens WLTP und dem damit verbundenen Zulassungstau in der Automobilindustrie, aber auch der durch hohe Risiken geprägten Übernahme von Monsanto durch Bayer, belastete den DAX insbesondere die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen. Am Jahresende stand der DAX mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18,0 % unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn vorweisen konnte.



GESCHÄFTSVERLAUF DORTMUNDER VOLKSBANK EG

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtszeitraum um 4,8 % oder 322 Mio. € auf 7.007 Mrd. €. Einschließlich der Bürgschaftsverpflichtungen ergab sich zum Jahresende ein Geschäftsvolumen von 7.101 Mrd. €. Mit dieser Entwicklung sind wir sehr zufrieden.

Mio. €	2016	2017	2018
Bilanzsumme	6.400	6.685	7.007
Geschäftsvolumen	6.490	6.778	7.101

Kreditgeschäft

Mit unserem Kreditwachstum sind wir ebenfalls sehr zufrieden. Die Kundenforderungen erhöhten sich um 7,8 % oder 347 Mio. €, was nunmehr zu einem Kreditvolumen von 4.788 Mio. € führt. Das Kreditportfolio ist unverändert ausgewogen. Für alle erkennbaren Risiken haben wir nach strengen Maßstäben die erforderliche Vorsorge getroffen.

Mio. €	2016	2017	2018
Kontokorrent	198	208	193
Darlehen	4.018	4.233	4.595
Kundenforderungen gesamt	4.216	4.441	4.788

Liquide Mittel

Die vom Europäischen Parlament geforderte Mindestquote zur Liquiditätsdeckung (LCR) haben wir stets erfüllt. Unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Barreserven, Bankguthaben und Wertpapieranlagen der Liquiditätsreserve ist unser Haus mit einer komfortablen Liquidität ausgestattet. Darüber hinaus bestehen grundsätzlich Möglichkeiten weiterer Refinanzierungen im genossenschaftlichen Finanzverbund.

Wir konnten unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

Einlagengeschäft

Die Kundeneinlagen inklusive der verbrieften Verbindlichkeiten stiegen insgesamt um 3,9 % oder 210 Mio. €. Der Trend zugunsten kurzfristiger Einlagen hat sich auch in 2018 weiter fortgesetzt.

Mio. €	2016	2017	2018
Kundeneinlagen	5.224	5.435	5.645
- davon Spareinlagen	1.594	1.621	1.621
- davon Termineinlagen inkl. Sparbriefe u. Ä.	1.338	1.224	1.184
- davon Sichteinlagen	2.292	2.590	2.840



Die Kunden wählten wiederum verstärkt täglich fällige Einlagen, die sich deutlich um 9,7 % erhöhten. Trotz der Erhebung von Verwahr-entgelten für große institutionelle Einleger seit Herbst 2016 stieg der Anteil der täglich fälligen Einlagen an der Bilanzsumme von 38,7 % im Vorjahr auf 40,5 %; dennoch wird der durchschnittliche Anteil der täglich fälligen Einlagen an der Bilanzsumme aller Mitgliedsinstitute des Genossenschaftsverbandes – Verband der Regionen e. V. in Höhe von 49,5 % weiterhin recht deutlich unterschritten.

Mit der Entwicklung der Kundengelder sind wir zufrieden.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Das Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft ist neben dem bilanzwirksamen Geschäft eine wichtige Ertragsquelle für die Bank. Die Bereiche Zahlungsverkehr, Wertpapierhandel, Außenhandel, Versicherungsgeschäft, Bauspargeschäft und Immobilienvermittlung stehen im Rahmen der ganzheitlichen Kundenbetreuung immer mehr im Mittelpunkt. Mit der Entwicklung im Berichtsjahr sind wir sehr zufrieden.

Mio. €	2016	2017	2018
Provisionserfolg	27,2	29,6	33,5

Die Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung stiegen um 18,1 %.

Der Provisionsertrag aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft inklusive der Vermögensverwaltung hat sich im vergangenen Geschäftsjahr aufgrund der Belastungsfaktoren im DAX nicht positiv entwickelt.

Das Versicherungsgeschäft konnte ausgebaut werden. Das Bauspargeschäft konnte auf gutem Niveau gehalten werden. Unsere Partner, die SIGNAL IDUNA Gruppe, die R+V Versicherung und die Bausparkasse Schwäbisch Hall, sind in diesem Geschäft mit ihren überzeugenden und transparenten Produkten unverzichtbar.

Die Vermittlung von Immobilien ist für unsere Bank ein wichtiger und vielseitiger Anknüpfungspunkt für ganzheitliche Kundenbetreuung und nachhaltige Kundengeschäfte. Hier sind wir sehr aktiv und mit unseren Erfolgen sehr zufrieden, da wir die guten Ergebnisse des Vorjahres steigern konnten.

Erstmals haben wir in 2018 Konsumentenkredite an die TeamBank AG in Form des Produktes „easyCredit“ vermittelt. Das vermittelte Volumen betrug 5,7 Mio. €.



Marktbereich

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Durch die Zusammenführung der beiden Kernbankensysteme unseres IT-Dienstleisters Fiducia & GAD IT AG war es im Jahre 2018 erforderlich, unsere Systeme im Rahmen eines umfassenden Projektes umzustellen. Wir konnten dieses Projekt ohne nennenswerte Beeinträchtigungen für unsere Mitglieder und Kunden erfolgreich durchführen.

Filialen

Die Dortmunder Volksbank ist in den Städten Dortmund, Hamm, Unna, Schwerte und Castrop-Rauxel mit 49 Filialen vertreten. Außerhalb Dortmunds sind für die Bank Zweigniederlassungen eingetragen. Wir treten dort bewusst als ortsansässige Volksbank, also als Volksbank Hamm, Volksbank Unna, Volksbank Schwerte und Volksbank Castrop-Rauxel auf, um die Identifikation mit der Region zu dokumentieren. Der Zweigniederlassung Volksbank Hamm sind elf Filialen, der Volksbank Unna acht, der Volksbank Schwerte zwei und der Volksbank Castrop-Rauxel eine angeschlossen.

Alle Zweigniederlassungen sind im Register der Hauptniederlassung beim Amtsgericht Dortmund unter der Genossenschaftsregister-Nr. 425 eingetragen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Erfolg der Bank basiert auf dem Vertrauen unserer Mitglieder und Kunden zu unseren Mitarbeitern. Dieses kann nur mit motivierten, engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern erreicht werden. Hier bietet die Bank ein vertrauensvolles und sehr attraktives Umfeld. Eine traditionell lange Betriebszugehörigkeit, verbunden mit einer geringen Fluktuation, bestätigt die hohe Identifikation mit der Bank und ist zugleich Ursache der ausgeprägten Berufserfahrung.

Um den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden, ist im Rahmen unserer Personalentwicklung eine stetige systematische Erhöhung der Qualifikation notwendig. Unsere Mitarbeiter haben sich 2018 in hausinternen Seminaren sowie innerhalb des umfassenden Bildungsangebotes der genossenschaftlichen Akademien und unserer Rechenzentrale an 5.885 Seminartagen (Vorjahr 4.318) weitergebildet. Die starke Erhöhung des Schulungsbedarfs gegenüber dem Vorjahr steht im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen EDV-Systems und wird im Laufe des Geschäftsjahres 2019 wieder abnehmen. Daneben haben wiederum einige Mitarbeiter nebenberufliche Studienmöglichkeiten in Eigeninitiative genutzt. Auch hierbei werden unsere Mitarbeiter durch die Bank unterstützt.



Die Gesamtzahl der Mitarbeiter belief sich zum Jahresende auf 996 (Vorjahr 1.011). Die Anzahl der Teilzeitkräfte betrug 265 (Vorjahr 254), die Zahl der Auszubildenden 68 (Vorjahr 74). Gerade bei den Auszubildenden richten wir unseren Blick weit in die Zukunft; denn fast alle Führungskräfte sind „Eigengewächse“.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprechen wir an dieser Stelle gerne unseren Dank und unsere Anerkennung für ihre Leistungsbereitschaft und ihr großes Engagement aus. Durch ein hohes Maß an sozialer Verantwortung und durch freiwillige Leistungen, die über die tariflichen Vergütungen hinausgehen, haben wir das besondere Engagement auch im abgelaufenen Jahr honoriert.

Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war offen und konstruktiv. Der Dank des Vorstandes gilt daher auch allen Mitgliedern des Betriebsrates für das vertrauensvolle Miteinander.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 haben wir Sachinvestitionen in Höhe von insgesamt 25,2 Mio. € vorgenommen. 4,1 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) davon betrugen die erforderlichen Investitionen in den originären Bankbetrieb. 21,1 Mio. € investierten wir in vorhandene bzw. im Bau befindliche Renditeobjekte, von denen wir uns langfristige Mieterträge erwarten.

Angesichts der durch die lang anhaltende Niedrigzinsphase gesunkenen Zinsspannen halten wir einen überschaubaren Erwerb von Renditeobjekten zur Erschließung von Mieterträgen für sinnvoll.

DARSTELLUNG DER LAGE

Vermögenslage

Die in den aufsichtsrechtlichen Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien geforderten Eigenkapitalnormen haben wir stets erfüllt. Mit den gebildeten Rückstellungen ist den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen.

Mio. €	2016	2017	2018
Geschäftsguthaben	84	84	83
Ergebnisrücklagen	265	273	281
Fonds für allg. Bankrisiken	139	159	179
Gesamtkapitalquote	18,1 %	18,0 %	17,3 %

Die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder betrugen am Jahresende 82,5 Mio. €. Insgesamt waren zum Jahresabschluss 155.181 Mitglieder Anteilseigner der Bank.

Den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB haben wir um 20.000 T € erhöht.



Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden von uns im Geschäftsjahr 2018 gut eingehalten.

Ertragslage

Mit der Ertragslage des abgelaufenen Geschäftsjahres sind wir bei den derzeit herrschenden schlechten Rahmenbedingungen zufrieden.

Der Zinsüberschuss blieb ohne Berücksichtigung von periodenfremden Erfolgsposten und Einmaleffekten nahezu konstant. Eine generelle Trendwende hin zu wieder besseren Zinsmargen können wir nicht feststellen.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um deutliche 13,2 %. Spürbar bessere Ergebnisse haben wir hierbei bei den Erträgen aus der Kontoführung sowie der Vermittlung von Immobilien und Versicherungen erzielt.

Der abermalige leichte Rückgang der Personalkosten basiert auf einem Rückgang der Beschäftigtenzahl.

Die Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen um 3,5 % wurde im Wesentlichen durch

Instandhaltungskosten für Gebäude und Aufwendungen für die IT verursacht.

Ursache des Anstieges der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen.

Das Bewertungsergebnis ist insgesamt mit 1,4 Mio. € negativ (Vorjahr 1,8 Mio. € positiv). Nach einem außergewöhnlich guten Vorjahr mit der Möglichkeit der Auflösung von Einzelwertberichtigungen hat sich das Bewertungsergebnis insgesamt wieder normalisiert, ohne dass wir eine generelle Trendwende hin zu höheren Kreditausfällen feststellen.

Der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 %.

Den Fonds für allgemeine Bankrisiken haben wir mit 20,0 Mio. € (Vorjahr 20,8 Mio. €) dotiert. Nach Steueraufwendungen und der Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken verbleibt ein Jahresüberschuss von 11,3 Mio. €.

Mit dem Jahresüberschuss sind wir zufrieden. Er kann für eine vierprozentige Dividende und zur weiteren Stärkung unserer Rücklagen verwendet werden.



Vorschlag für die Gewinnverteilung

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat wird der Vertreterversammlung

daher folgende Verwendung des Jahresüberschusses von 11,3 Mio. € unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von 48.385,48 € (Bilanzgewinn) vorgeschlagen.

€	2017	2018
4,0% Dividende	3.317.522,50	3.278.894,47
Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage	1.500.000,00	1.500.000,00
Zuweisung zu anderen Ergebnisrücklagen	6.500.000,00	6.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	48.385,48	46.749,54
Bilanzgewinn	11.365.907,98	11.325.644,01



RISIKOSTEUERUNGSSYSTEM UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagement: Ziele und Methoden

Alle Wirtschaftsbereiche werden von allgemeinen Risikofaktoren beeinflusst. Darüber hinaus bestehen in der Kreditwirtschaft spezifische Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit verbunden sind. Daher gehört das Eingehen von Risiken zu einem wesentlichen Teil des Bankgeschäftes.

Alle auf die Geschäfts- und Funktionsfähigkeit der Dortmund Volksbank einwirkenden Risiken werden mindestens einmal im Jahr im Rahmen einer ganzheitlichen Risikoinventur systematisch ermittelt und in einem Gesamtrisikoprofil bewertet. Das Gesamtrisikopotenzial setzt sich aus den Teilrisiken der einzelnen Geschäftsbereiche zusammen. Dabei werden die folgenden Risikoarten von der Bank als wesentliche Risiken angesehen:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken

Für den systematischen Umgang mit Risiken hat die Bank ein Risikomanagement- und -überwachungssystem eingerichtet. Das Risikomanagement ist Bestandteil unserer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation. Es umfasst die Verfahren zur

Identifizierung und Bewertung der Risiken, die Risikoberichterstattung, die Festlegung geeigneter Steuerungsmaßnahmen und die notwendigen Kontrollprozesse.

Ziel des Risikomanagements ist es, die Ertragspotenziale und den Bestand der Bank durch ein hohes Risikobewusstsein langfristig zu sichern. Ereignisse, die den Fortbestand der Bank gefährden oder die Entwicklung beeinträchtigen, sollen rechtzeitig erkannt und ein kontrollierter Umgang mit den Risiken gewährleistet werden.

Der Vorstand hat Rahmenbedingungen für die risikopolitische Ausrichtung der Bank festgelegt (Risikostrategie). Die Bank betreibt eine risikoorientierte Geschäftspolitik. So hat im Kreditgeschäft das Risikobewusstsein immer Vorrang vor Wachstumszielen. Für die Eigenanlagen gilt ebenfalls eine konservative Anlagepolitik. Ein Handelsbuch wird nicht unterhalten.

Für alle Geschäftsprozesse und Produktgestaltungen bestehen ausführliche Organisationsrichtlinien. Ein internes Kontrollsystem sichert die Qualität der Prozesse. Die Interne Revision prüft die Umsetzung.

Die Prozesse und Systeme entsprechen den gesetzlichen sowie den sonstigen bankaufsichtlichen Regelungen.



Risikoart: Adressenausfallrisiken

Die Adressenausfallrisiken bestehen in der Bank bei Forderungen an Kunden, im Eigenanlagengeschäft und bei Beteiligungen.

Es besteht die Gefahr von Verlusten aufgrund des Ausbleibens planmäßiger Rückzahlungen. Bei den Eigenanlagen in Anleihen können zudem sich ändernde Bonitätsbeurteilungen Bewertungsaufwendungen generieren (Spread- und Migrationsrisiken). Veränderungen in Unternehmenswerten können zu Wertkorrekturen bei den Beteiligungen führen.

Forderungen an Kunden

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditnehmers ein Verlust eintritt. Sofern Forderungen an Kunden nicht durch werthaltige Sicherheiten gedeckt sind, entsteht der Bank bei nachhaltigen Leistungsstörungen ein Verlust in Höhe des ungesicherten Engagements.

Der Umgang mit Kreditrisiken erfolgt auf zwei Ebenen:

Einzelgeschäftsebene

In der Einzelbetrachtung wird zunächst die Bonität der einzelnen Kreditnehmer beurteilt. Grundlage der Steuerung und Beurteilung der

Ausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft sind nach Segmenten differenzierte Rating- und Scoringverfahren. Dabei werden in Abhängigkeit von der Forderungshöhe und dem Kundensegment VR-Ratingverfahren, standardisierte Scoringsysteme, agree21 VR-Rating IMMO, in Einzelfällen (2,8 %) das BVR I-Rating oder ein Individualrating angewendet.

Die VR-Ratingverfahren werden für die Genossenschaftliche Finanzgruppe regelmäßig weiterentwickelt und unterliegen einer zentralen Validierung.

Die nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) notwendige Definition des „risikorelevanten Geschäftes“ mit der Folge der Funktionstrennung von Markt und Marktfolge beginnt bei einer Gesamtzusage in Höhe von 1.500 T € oder einem Blankovolumen von 750 T €, einer Überziehung ab 100 T € oder aber einer Einstufung des Kreditengagements als Intensiv- oder Problemkreditengagement.

Kreditentscheidungen orientieren sich an den Vorgaben aus der Risikostrategie. Auf der Basis bestehender Organisationsrichtlinien und Kompetenzsysteme wird sichergestellt, dass Neugagements nur unter Beachtung der konservativen Beurteilungskriterien genehmigt werden. Die Entwicklung bestehender Engagements wird regelmäßig unter Risikogesichtspunkten überwacht und bewertet, um angemessene Reaktionen sicherstellen zu können (Frühwarnsysteme).



Die Besicherung erfolgt im Hinblick auf das starke langfristige Kreditgeschäft weitgehend durch Grundpfandrechte. 87,4 % aller bewerteten Sicherheiten sind hier einzuordnen.

Ausfallgefährdete Engagements sind ausreichend wertberichtigt.

Portfoliobetrachtung

Die zweite Betrachtungsebene orientiert sich an Teilportfolien. Auf dieser Ebene werden Bonitäten, Branchen und Größenklassen sowie verhältnisorientierte Strukturen limitiert, um Konzentrations- bzw. Klumpenrisiken zu begrenzen.

Die Struktur in diesen Bereichen ist ausgewogen.

Da die Kreditversorgung im lokalen Umfeld zum Kerngeschäft der Bank zählt, stellt auch das Risikopotenzial aus diesen Geschäften einen entsprechend hohen Anteil am Gesamtrisikopotenzial dar.

Für diese Risikoart hat die Bank für das Jahr 2019 ein Limit von 80 Mio. € bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2018 mit einem Risikopotenzial in Höhe von 57,9 Mio. € (72,4 %) ausgelastet.

Eigenanlagen

Das Adressenausfallrisiko bei den Eigenanlagen (Wertpapiere und Geldanlagen), je nach Anlageform als Summe möglicher Spread-, Migrations- und Ausfallrisiken, resultiert aus einer möglichen Veränderung der Bonitätseinstufung des Geschäftspartners. Die Ausprägungen gehen von Preisabschlägen bis hin zu einem möglichen Ausfall des Investments.

Durch die konservative Anlagestrategie der Bank sind die Adressenausfallrisiken der Eigenanlagen im engeren Sinne von untergeordneter Bedeutung.

Für diese Risikoart hat die Bank für das Jahr 2019 ein Limit von 20 Mio. € bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2018 mit einem Risikopotenzial in Höhe von 16,8 Mio. € (84,0 %) ausgelastet.

Beteiligungen

Mögliche Schwankungen von Unternehmenswerten können zu Wertkorrekturen bei den Beteiligungen führen. Das Risiko wird auf der Basis von historischen Entwicklungen gemessen. Nennenswerte Beteiligungen bestehen ausschließlich im genossenschaftlichen Finanzverbund. Sie stellen die Basis für eine sinnvolle Aufgabenverteilung innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe dar.



Für diese Risikoart hat die Bank für das Jahr 2019 ein Limit von 20 Mio. € bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2018 mit einem Risikopotenzial in Höhe von 16,8 Mio. € (84,0 %) ausgelastet.

Risikoart: Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken bestehen in der Bank in Form von Zinsänderungsrisiken und Fondsrisiken. Diese Risiken sind dadurch gekennzeichnet, dass sie durch Marktpreisveränderungen entstehen.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken entstehen durch das Eingehen von Positionen mit unterschiedlicher Zinsbindungsdauer oder unterschiedlicher Reagibilität auf Zinsveränderungen (Ertragsänderungsrisiken). Zusätzlich generieren Veränderungen am Geld- und Kapitalmarkt Bewertungsergebnisse für den Bestand der eigenen Wertpapiere (Wertänderungsrisiken).

Die Messung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels eines Verfahrens, das mit dynamischen Zinselastizitätsbilanzen unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien arbeitet. Die Bank ermittelt das Zinsänderungsrisiko GuV-orientiert und betreibt aktiv Fristentransformation. Zur Aussteuerung unerwünschter Risiken setzt die Bank derivative Steuerungsinstrumente (Festzinsswaps) ein.

Nach den zum 31. Dezember 2018 gemessenen Zinsänderungsrisiken einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren sind Zinsveränderungen im Sinne eines Risikoszenarios, die von unseren Erwartungen zur Zinsentwicklung abweichen, in der Lage, unser vorausgerechnetes Ergebnis spürbar zu beeinträchtigen.

Für diese Risikoart hat die Bank für das Jahr 2019 ein Limit von 40 Mio. € bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2018 mit einem Risikopotenzial in Höhe von 20,3 Mio. € (50,8 %) ausgelastet.

Fondsrisiken

Das Fondsrisiko ist dadurch gekennzeichnet, dass es sich je nach Zusammensetzung eines Fonds um eine Mischung aus unterschiedlichen Risiken handeln kann (Aktien-, Renten-, Immobilienfonds oder Mischformen).

Negative wirtschaftliche Entwicklungen in Unternehmen und/oder Branchen bzw. Veränderungen an Märkten können hier zu reduzierten Marktbewertungen führen.

Die Fondsgesellschaften ermitteln für jeden ihrer Fonds Risikokennziffern, die die Zusammensetzung der Fonds explizit berücksichtigen.

Für diese Risikoart hat die Bank für das Jahr 2019 ein Limit von 10 Mio. € bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2018 mit einem Risikopotenzial in Höhe von 5,0 Mio. € (50,0 %) ausgelastet.



Risikoart: Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Kernstücke unseres innerbetrieblichen Überwachungssystems sind eine Risikoinventur und eine Schadensfalldatenbank, um die Risiken zu identifizieren, zu bewerten und so weit wie möglich zu begrenzen.

Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnet die Bank auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahls- und Betrugsrisiken, hat die Bank durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert. Für technische Risiken sind Notfallkonzepte erstellt.

Für diese Risikoart hat die Bank – ohne Berücksichtigung etwaiger Erstattungsansprüche gegenüber Dritten – für das Jahr 2019 ein Limit von 15 Mio. € bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2018 mit einem Risikopotenzial in Höhe von 14,0 Mio. € (93,3 %) ausgelastet.

Risikoart: Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr eines Vermögensschadens, der durch unzureichende Verfügbarkeit von notwendigen Zahlungsmitteln entsteht.

Die Finanzplanung der Bank ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachkommen zu können.

Die aufsichtsrechtlich vorgesehene Kennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR, dt. auch Mindestliquiditätsquote) wird laufend ermittelt. Die Bank hat eine interne Untergrenze von 5 Prozentpunkten über der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung definiert. Darüber hinaus strebt sie einen weiteren Risikopuffer von 5 Prozentpunkten im Rahmen der Disposition an. Zum Stichtag beläuft sich die LCR auf 130,1 %.

Die Anforderungen werden eingehalten.

Weiterhin wird regelmäßig der Saldo der autonomen (von Kunden initiierten) Zahlungen erhoben. Diese Abflüsse können von der Bank jederzeit erfüllt werden.



Auch die nach Laufzeitbändern kumulierten Zahlungen stellen für die Bank kein Risiko dar.

Darüber hinaus bestehen durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um auch unerwartete Liquiditätsschwankungen auffangen zu können.

Risikomessung und Risikotragfähigkeit

Für die Risikobereiche Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und Operationelle Risiken sind die oben angeführten Limite im Rahmen eines Gesamtbanklimits festgelegt. Das Risikopotenzial wird mit einer hohen Ausprägung gemessen und der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden jeweils die Ertragslage und die Eigenmittelausstattung herangezogen. Durch das Gesamtbanklimit sind 74,3 % des insgesamt verfügbaren Risiko-deckungspotenzials gebunden. 25,7 % des Risikodeckungspotenzials stellen einen Risikopuffer dar.

Die Liquiditätsrisiken werden qualitativ gesteuert.

Für das Adressenausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft erfolgt die Risikorechnung mittels eines Kreditportfoliomodells als Value at Risk (CVaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,0 %.

Auch für die Eigenanlagen kommt ein entsprechendes Portfoliomodell zur Anwendung. Die Risikoberechnung erfolgt hier ebenfalls mit einem Konfidenzniveau von 99,0 %.

Innerhalb der Marktpreisrisiken werden die Zinsänderungsrisiken als negative Abweichung zwischen dem Ergebnis der Prognoserechnung und Alternativrechnungen mit nach oben und unten abweichenden Zinsentwicklungen bewertet. Das Risiko wird aufgrund historischer Zinsentwicklungen mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % ermittelt.

Für das Fondsrisiko wird ein Value at Risk (VaR) auf der Basis eines Konfidenzniveaus von 99,0 % ermittelt.

Das Risikopotenzial für die operationellen Risiken orientiert sich an den erwarteten Schäden aus der Risikoinventur sowie den historischen Schadensdaten. Hierbei werden für die Risikorechnung die erwarteten Schäden gegenüber ihrer Prognose unter den Risikogesichtspunkten Schadenshöhe und Schadenshäufigkeit erhöht.

Die qualitative Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt über die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer. Ferner werden unter der Anwendung statistischer Verfahren ermittelte Aburufwahrscheinlichkeiten im Rahmen der Disposition berücksichtigt.



Ein aussagefähiges Reporting, abgestuft von wöchentlicher bis vierteljährlicher Berichterstattung, ist unter Berücksichtigung von Ad-hoc-Berichtspflichten installiert. Die Anforderungen des § 25a KWG werden erfüllt.

Zur Bewertung der Risiken vor dem Hintergrund außergewöhnlicher Belastungen führt die Bank regelmäßig Stresstests durch. Dabei ist der Schwerpunkt so gelegt, dass Erkenntnisse für die Risikoeinschätzung und unsere weitere Positionierung abgeleitet werden können. Zudem sollen wesentliche Risikotreiber identifiziert werden. Inverse Stresstests zeigen die Grenzen der Belastbarkeit bei Extrementwicklungen auf.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die Eigenmittel und Liquiditätsanforderungen hat die Bank jederzeit eingehalten. Zum Stichtag beläuft sich die Gesamtkapitalquote auf 17,3 % und liegt damit deutlich über der Mindestanforderung. Die für die Gesamtkapitalquote berücksichtigten Eigenmittel belaufen sich auf 636 Mio. €.

Die im Jahr 2018 eingetretenen Risiken lagen innerhalb der festgelegten Limite und haben das Ergebnis der Bank nicht wesentlich beeinträchtigt. Auch für das kommende Jahr werden keine Risiken erwartet, die nicht durch die bereitgestellten Limite abgedeckt werden können. Darüber hinaus steht ein Risikopuffer zur Verfügung.



VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER DORTMUNDER VOLKSBANK EG

Prognose des Geschäftsverlaufs mit Chancen und Risiken

Die Prognosen für das nächste Jahr, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Geschäftsverlauf

In unseren strategischen Planungen gehen wir auch weiterhin von einer insgesamt positiven regionalen Wirtschaftsentwicklung aus. Diese Einschätzung bestätigen auch die ersten Konjunkturberichte der heimischen Industrie- und Handelskammer.

Von den befragten Unternehmen bewerten 93,0 % die aktuelle Geschäftslage mit gut oder befriedigend. Diese positiven Beurteilungen erstrecken sich über alle Wirtschaftsbereiche. Zu dem freundlichen Konjunkturklima tragen sowohl die Binnennachfrage als auch der Export bei. Die Zuversicht der Unternehmen bezüglich der zukünftigen Exportmöglichkeiten ist allerdings im Laufe des Jahres etwas zurückgegangen. Ursachen sind die aufkommenden Handelskonflikte, der möglicherweise ungeordnete Austritt

Großbritanniens aus der EU und die hohe Verschuldung der Mittelmeeranrainerstaaten. Trotzdem wird weiterhin mit einem steigenden Arbeitskräftebedarf gerechnet. 90,0 % der heimischen Unternehmen wollen ihre Investitionen erhöhen oder zumindest beibehalten, sodass wir trotz traditionell vorsichtiger Planung mit einem Kreditwachstum von 4,5 % für das Jahr 2019 nach einem Wachstum von 7,8 % in diesem Jahr planen. Wir werden bei unseren Kreditentscheidungen weiterhin Sicherheitsaspekte höher als Wachstumsziele bewerten. Unsere Prognose basiert auf der Prämisse leicht steigender Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt. Mit unserem transparenten Geschäftsmodell, unserer breiten Präsenz vor Ort sowie den nachhaltigen und überzeugenden Produkten werden wir weiterhin im Markt positive Akzente setzen.

Die Entwicklung der Forderungen an Kreditinstitute und unserer Wertpapiernanlagen hängt grundsätzlich vom Eintritt der Prognosen im Kundengeschäft ab, da wir unsere Eigenanlagen überwiegend zur Steuerung der Liquidität einsetzen. Daher setzen wir uns bei diesen Positionen keine Volumenziele für das kommende Jahr und geben keine Prognose zur voraussichtlichen Entwicklung ab.

Bei den Kundeneinlagen gehen wir insgesamt von konstant bleibenden Beständen aus. Den von der Europäischen Zentralbank erhobenen Strafzins von – 0,4 % werden wir auch weiterhin als Verwarentgelt an große institutionelle Einleger weitergeben.



Bei der Bilanzsumme rechnen wir vor dem Hintergrund der oben genannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft mit einer Steigerungsrate von 2,0 % für das kommende Jahr.

Im Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft erwarten wir im Zuge einer weiteren Steigerung unserer Beratungsleistungen in den Sparten „Versicherungs- und Bauspargeschäft“ steigende Provisionserträge. Im Wertpapier- und Depotgeschäft planen wir aufgrund der Unsicherheiten über die weitere Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten sehr vorsichtig und gehen von einem sinkenden Ergebnis aus. Ebenso rechnen wir nach dem abermaligen Boomjahr 2018 auf dem Immobilienmarkt in diesem Jahr mit sinkenden Provisionserträgen für die Vermittlung von Grundstücken und Gebäuden.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn die Nachfrage im Kreditgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt, weil sich die Konjunktur besser als von uns unterstellt entwickelt.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung entstehen insbesondere dann, wenn sich die konjunkturelle Lage deutlich verschlechtert und im Kreditgeschäft aufgrund ausbleibender Investitionen Wachstumsraten nicht realisieren lassen.

Vermögens- und Finanzlage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2018 und die Zuführung zu dem Fonds nach § 340g HGB werden, wenn die Vertreterversammlung dem Gewinnverwendungsvorschlag zustimmt und den Jahresabschluss feststellt, zu einer Erhöhung unserer Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 der CRR um 28,0 Mio. € führen. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittel- und Liquiditätsausstattung gemäß CRR und CRD IV werden wir auch im Jahre 2019 mit Spielraum einhalten und jederzeit in der Lage sein, unsere Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die im Abschnitt „Risikomanagement: Ziele und Methoden“ dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Vermögenslage der nächsten Jahre haben.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen



Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für 2019 mit einem um 2,9 % sinkenden Zinsergebnis.

Unser Provisionsergebnis wird auch im nächsten Jahr durch die Erträge aus der Kontoführung, dem Zahlungsverkehr und dem Vermittlungsgeschäft geprägt sein. Wir erwarten insgesamt eine Erhöhung des Provisionsergebnisses um 2,9 %.

Die Personalaufwendungen werden sich nach unseren Planungen in 2019 um 1,6 % reduzieren. Tarifliche Gehaltssteigerungen wollen wir weiterhin unter Ausnutzung der natürlichen Fluktuation durch einen sukzessiven Personalarückgang ausgleichen.

Die Sachaufwendungen werden nach unseren Erwartungen mit insgesamt 2,5 % leicht oberhalb der Inflationsrate ansteigen.

Auf der Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen gehen wir für das nächste Jahr von einem konstanten Betriebsergebnis vor Bewertung aus.

Aus der Bewertung von Forderungen erwarten wir für das folgende Jahr Nettoaufwendungen in Höhe von ca. 7 Mio. €. Grundlage unserer Planungen sind historische Bewertungsergebnisse unter Berücksichtigung der aktuellen konjunkturellen Lage.

Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich für 2019 bei der von uns unterstellten Kapitalmarktentwicklung voraussichtlich ein Abschreibungsbedarf von etwa 11,9 Mio. € ergeben.

Unter Berücksichtigung der Steuer aufwendungen rechnen wir für das nächste Jahr mit einem Jahresüberschuss von 11,3 Mio. €.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko bei stark steigenden Zinsen und den Adressenausfallrisiken, die wir bei der Beschreibung des Risikomanagementsystems ausführlich erläutert haben.

Zusätzliche wesentliche Ertragschancen sehen wir dann, wenn sich die gesamtwirtschaftliche Lage dynamischer als von uns unterstellt entwickelt. Dieses Szenario würde den Geschäftsverlauf positiv beeinflussen.

Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf

Insgesamt erwarten wir, dass sich unser Kreditgeschäft günstig entwickeln wird. Die Kundeneinlagen werden aufgrund der schwierigen zinspolitischen Rahmenbedingungen stagnieren. Unser Betriebsergebnis vor Bewertung wird voraussichtlich konstant bleiben.

Wir sind zuversichtlich, dass es uns wie in den Vorjahren gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungssektor sowie einer dauerhaften Realisierung des von den knapp 155.200 Mitgliedern der Bank nachhaltig befürworteten genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahre 2019 zu erreichen.



DANK

Unseren Mitgliedern und Kunden danken wir für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Sie war geprägt von Vertrauen, Partnerschaft und von der Akzeptanz unseres Geschäftsmodells.

Den Damen und Herren des Aufsichtsrates danken wir für die wiederum vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Unterstützung und Beratung.

Dortmund, den 30. April 2019

Dortmunder Volksbank eG
Der Vorstand

Martin Eul
Jürgen Beissner
Markus Dünnebacke
Matthias Frentzen
Michael Martens



AUFSICHTSRATSVORSITZENDER

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2018 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und erfüllt. In vier ordentlichen Sitzungen nahm er seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse umfassend, zeitnah und in regelmäßig stattfindenden Gesprächen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Schwerpunkte der Sitzungen des Aufsichtsrates im Berichtsjahr:

- Bilanz- und Rentabilitätsrechnungen
- Tätigkeitsberichte aus den Ausschüssen
- Zusammengefasste Risikoberichterstattung
- Revisionsberichte
- Strategische Ausrichtung

Am 12. Oktober 2018 hat der Aufsichtsrat außerdem an der jährlich stattfindenden Schulung teilgenommen, in der im Wesentlichen bankaufsichtsrechtliche Neuerungen und Anpassungen erläutert wurden.

Um seine Aufgaben noch effizienter erfüllen zu können, hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse eingerichtet: Präsidium (umfasst den Vergütungskontroll- und Nominierungsausschuss), Risikoausschuss und Prüfungsausschuss.

Das Präsidium hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten.

Die Themenschwerpunkte:

- Regelmäßige, mindestens jährliche Bewertung des Vorstands und Aufsichtsrats (Selbstevaluierung)
- Prüfung von Interessenskollisionen
- Überwachung der Vergütungssysteme
- Beschlussfassung über die Vorstandsvergütung
- Befassung mit dienstvertraglichen Regelungen

Der Risikoausschuss kam im Berichtsjahr viermal zusammen und befasste sich mit folgenden Inhalten:

- Detaillierte Risikoberichterstattung
- Stresstestergebnisse
- Beschlussfassung von Krediten ab einer bestimmten Größenordnung
- Konditionsgestaltung im Kundengeschäft



Der Prüfungsausschuss befasste sich in zwei Sitzungen mit folgenden Schwerpunkten:

- Jahresabschluss, Lagebericht, Gewinnverwendung
- Berichterstattung WpHG-Compliance
- Berichterstattung MaRisk-Compliance
- Prüfungsberichte der gesetzlichen Prüfung
- Berichte zur Geldwäscheverhinderung

Aus den jeweiligen Sitzungen haben die Vorsitzenden der Ausschüsse anschließend dem Gesamtaufichtsrat berichtet.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Jahresabschluss 2018 sowie den Lagebericht geprüft und für in Ordnung befunden. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses anzunehmen.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V., Düsseldorf, hat die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes 2018 unter Einbeziehung der Buchführung vorgenommen. Über das Ergebnis der Prüfung wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Mit der Vertreterversammlung im Jahr 2019 endet turnusgemäß die Amtszeit des stellvertretenden

Aufsichtsratsvorsitzenden Heinz-Lothar Luther sowie der Aufsichtsratsmitglieder Cornelia Helm und Wilhelm Gerhard Mohs. Für Frau Helm und Herrn Mohs wird Wiederwahl vorgeschlagen.

Herr Luther kann aufgrund des Erreichens der durch die Satzung festgelegten Altersgrenze nicht wiedergewählt werden. Er ist seit 2013 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bank und wirkte seit 1994 im Aufsichtsrat der ehemaligen Volksbank Hamm eG mit, dort seit 1999 als Aufsichtsratsvorsitzender. Wir danken Herrn Luther sehr für sein langjähriges und vor allem konstruktives Engagement.

Wir danken den Herren des Vorstands für die gute, konstruktive und stets vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie für die erfolgreiche Geschäftsführung und das erzielte Jahresergebnis. Unser Dank gilt ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank.

Dortmund, den 2. Mai 2019

Für den Aufsichtsrat



Ulrich Leitermann
Vorsitzender



JAHRESABSCHLUSS (VERKÜRZTE VERSION)

Wir haben im vorliegenden Bericht auf einen vollständigen Abdruck des Jahresabschlusses gemäß § 328 Abs. 1 HGB verzichtet.

Wir weisen darauf hin, dass der Prüfungsverband für den vollständigen Jahresabschluss und den Lagebericht 2018 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Die Offenlegung des Jahresabschlusses in gesetzlich vorgeschriebener Form erfolgt im Bundesanzeiger. Die Offenlegung ist noch nicht erfolgt.

Dortmunder Volksbank
eingetragene Genossenschaft
44137 Dortmund



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr Tsd. €
	€	€	€	€	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			58.953.425,49		41.571
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			84.591.355,40		42.391
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	84.591.355,40				(42.391)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	143.544.780,89	0
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			289.075.386,40		382.931
b) andere Forderungen			388.019.523,21	677.094.909,61	373.941
4. Forderungen an Kunden				4.787.522.710,15	4.441.439
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.851.959.666,68				(2.684.118)
Kommunalkredite	112.876.953,22				(141.990)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		60.945.120,55			55.714
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	60.945.120,55				(50.475)
bb) von anderen Emittenten		958.080.382,70	1.019.025.503,25		972.878
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	885.515.486,53				(924.486)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	1.019.025.503,25	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				103.634.223,29	118.258
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			163.978.498,26		164.008
darunter:					
an Kreditinstituten	541.312,40				(661)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.048.350,00	168.026.848,26	4.156
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	4.001.240,00				(4.001)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				48.907,16	62
darunter: Treuhandkredite	48.907,16				(62)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			287.958,00		222
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	287.958,00	0
12. Sachanlagen				102.589.415,65	83.848
13. Sonstige Vermögensgegenstände				4.780.316,79	3.234
14. Rechnungsabgrenzungsposten				578.056,68	768
Summe der Aktiva				7.007.133.629,73	6.685.422



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr Tsd. €
	€	€	€	€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			4.813.074,29		1.459
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>714.399.955,03</u>	719.213.029,32	632.794
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.591.783.565,57			1.586.324
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>28.975.573,82</u>	1.620.759.139,39		34.638
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.839.988.730,21			2.590.166
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>739.753.091,01</u>	<u>3.579.741.821,22</u>	5.200.500.960,61	779.147
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			444.573.665,69		444.547
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	444.573.665,69	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				48.907,16	62
darunter: Treuhandkredite	48.907,16				(62)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				6.469.268,59	7.316
6. Rechnungsabgrenzungsposten				958.573,72	1.288
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			58.679.075,17		54.501
b) Steuerrückstellungen			<u>3.384.594,51</u>		3.243
c) andere Rückstellungen			<u>19.115.601,22</u>	81.179.270,90	22.660
8. - - -				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				179.350.000,00	159.350
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			82.514.309,73		83.560
b) Kapitalrücklage			<u>0,00</u>		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		71.000.000,00			69.500
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>210.000.000,00</u>	281.000.000,00		203.500
d) Bilanzgewinn			<u>11.325.644,01</u>	374.839.953,74	11.366
Summe der Passiva				<u>7.007.133.629,73</u>	<u>6.685.422</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		94.490.174,89			92.397
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	94.490.174,89		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		427.657.148,80	427.657.148,80		314.681
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

	Geschäftsjahr				Vorjahr Tsd. €
	€	€	€	€	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		136.557.351,89			140.334
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		21.396.886,52	157.954.238,41		22.576
2. Zinsaufwendungen			49.233.516,72	108.720.721,69	56.377
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.140.510,42		3.148
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.909.918,47		3.695
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	5.050.428,89	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			35.449.376,58		31.592
6. Provisionsaufwendungen			1.913.710,25	33.535.666,33	1.957
7. Nettoertrag / -aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				6.980.837,79	5.031
9. - - -				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		50.734.056,88			50.031
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	607.340,77	9.181.132,89	59.915.189,77		10.214 (1.056)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			33.765.294,25	93.680.484,02	32.638
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				6.323.401,11	6.069
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				6.519.614,23	5.169
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			165.961,96		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	- 165.961,96	1.899
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Betei- ligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			1.282.711,08		88
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	- 1.282.711,08	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. - - -				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				46.315.482,30	45.732
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter: latente Steuern	0,00		14.696.564,22		13.282 (0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			341.659,55	15.038.223,77	333
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				20.000.000,00	20.800
25. Jahresüberschuss				11.277.258,53	11.317
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				48.385,48	49
				11.325.644,01	11.366
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				11.325.644,01	11.366
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				11.325.644,01	11.366



HERAUSGEBER

Dortmunder Volksbank eG
Bettenstraße 10
44137 Dortmund

VERANTWORTLICHE

Martin Eul
Carsten Jäger

FOTOS

Stefan Grey

TEXTE

Ute Schmidt
www.die-schreibweisen.com

Carsten Jäger
Dortmunder Volksbank

QUELLEN

Geschäftsbericht der Volksbanken
und Raiffeisenbanken

GESTALTUNG

Goldene Generation GmbH
Dortmund

DRUCK

Druckerei Schmidt GmbH & Co. KG
Lünen

